

DIGITALE PROJEKTE DER SOS-KINDERDÖRFER WELTWEIT

HILFE, DIE KREISE ZIEHT



ICT4D - Programme zur Digitalisierung der SOS-Kinderdörfer

Der Begriff „Information and Communication Technology for Development“ (ICT4D) steht für alle SOS-Kinderdorf-Programme, die Informations- und Kommunikationstechnologien integrieren, um die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen, deren Familien sowie deren Gemeinden zu fördern.

Unsere Vision: Die digitalen Lösungsansätze der SOS-Kinderdörfer optimieren die Qualität der Programme für die von SOS betreuten Menschen. Das Ziel des ICT4D-Konzeptes ist es, benachteiligte Menschen durch den digitalen Zugang zu Informationen zu fördern, ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen und letztendlich Armut zu reduzieren. Die Bandbreite von ICT4D geht von ICT-Schulungen, um die Arbeitsmarktfähigkeit zu verbessern, über die Verbindung zu sozialen Netzwerken, den Aufbau von elektronischen Datenbanken oder einer Buchhaltungssoftware bis hin zum Fernunterricht.

ICT4D reduziert das technologische Nord-Süd-Gefälle, indem es gleichberechtigten Zugang zu Kommunikationstechnologien sicherstellt. Institutionen wie UNICEF und die Weltbank fördern ICT4D und deren Entwicklung. Unzählige andere internationale Organisationen nutzen ICT aktiv bei ihren Maßnahmen. Und Spender sind bereit, diese Maßnahmen auf verschiedenste Art zu unterstützen.

Verstärkter Bedarf von ICT4D durch die Corona-Pandemie

Corona hat im ersten halben Jahr 2020 fast überall auf der Welt zu einem Lockdown des öffentlichen Lebens geführt. Noch im Juli waren weltweit 60 Prozent der Schulen geschlossen. 500 Millionen Schüler hatten aufgrund fehlender Voraussetzungen laut UN keine Chance, online zu lernen. Gerade Kinder aus armen Familien hatten keine Möglichkeit, dem Unterricht durch fehlende Internetanschlüsse und technische Ausrüstung digital zu folgen – die Chance auf Bildung hat einen Rückschlag hohen Ausmaßes erhalten. Junge Menschen, die sich vor der Pandemie auf eine Ausbildung konzentrieren konnten und ihren Eintritt in den Arbeitsmarkt planten, müssen um ihre Existenz bangen, da sie keine Möglichkeit sehen, sich auf digitalem Wege einen Ausbildungsplatz zu sichern bzw. ein Netzwerk für Praktika etc. aufzubauen. Persönliche Treffen, wie Workshops für SOS-Kinderdorf-Mütter oder die Betreuung von gefährdeten Familien durch SOS-Sozialarbeiter, waren nicht mehr möglich bzw. waren erschwert und konnten allenfalls per Telefon getätigt werden. Deshalb ist es umso wichtiger, dass sich die SOS-Kinderdörfer weiterhin für eine Digitalisierung auf allen Ebenen ihrer Programme einsetzen, um die Menschen, die in ihrer Betreuung sind, zu vernetzen.

Im Folgenden wird an drei Beispielen die Arbeit der SOS-Kinderdörfer im Bereich ICT4D erläutert:

1. Digital Village – Zugang zu digitalen Kanälen für alle
2. YouthLinks - Globale virtuelle Plattform zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen
3. Rafiki - Digital Care Assistant (DCA) – Zugang zu Informationen über ein Online-Tool

1. Digital Village – Zugang zu digitalen Kanälen für alle

Das Digital Village (Digitales Dorf) ist ein Projekt für den Aufbau von ICT-Infrastruktur und technischer Fortbildung aller Teilnehmer von SOS-Kinderdorf-Programmen, im Besonderen der Familien in den SOS-Kinderdörfern. Die SOS-Familien haben Zugang zu Computern und Internetverbindung und erhalten entsprechende Schulungen. Das beginnt bei Basisschulungen, wie Maschinenschreiben, Software-Anwendungen, Internetrecherche, E-Mail-Verkehr bis zum Zugang zu E-Learnings und digitalen Plattformen. Zusätzlich werden die Familien bezüglich Cybermissbrauch bzw. Cybersicherheit sensibilisiert.



Foto: SOS-Philippinen

Viele SOS-Familien haben bislang nur limitierten oder gar keinen Zugang zur Informations- und Kommunikationstechnologie, was die digitale Kluft zwischen SOS-Kinderdorf-Standorten und der Außenwelt größer werden lässt. Wenn SOS-Kinder und -Jugendliche die besten Chancen auf dem Arbeitsmarkt und für die Selbstständigkeit bekommen sollen, muss ein Fokus auf das Thema ICT gelegt werden. Der Zugang zu Computern, zum Internet und anderen mobilen Geräten wird heute in der Gesellschaft als

selbstverständliches Angebot für Kinder und Erwachsene angesehen. Er gehört zum täglichen Gebrauch. Gerade in abgelegenen Gebieten öffnet er das Tor zur Welt.

SOS-Mütter brauchen den Zugang zu dieser Technologie, um z.B. auf digitalen Plattformen Fortbildungen in Themen wie Kindererziehung und Kinderschutz machen zu können. Die Kinder brauchen dringend frühen ICT-Zugang und die Kenntnisse im Gebrauch dieser modernen Technologie, um an computerunterstützten Lernprogrammen teilnehmen und mit ihren Altersgenossen mithalten zu können. Im Hinblick auf den wettbewerbsorientierten Arbeitsmarkt und die hohen Arbeitslosigkeitsraten müssen die ICT-Fähigkeiten von Jugendlichen aufgebaut werden, damit sie den Arbeitsmarktanforderungen gerecht werden und ihre Chancen auf Anstellung und Verselbstständigung erhöhen.

So haben zum Beispiel im SOS-Kinderdorf Rustenburg in Südafrika alle Familienhäuser einen Computer, Internetzugang und die entsprechenden Schulungen erhalten. Für die SOS-Mütter in Rustenburg bedeutet die Digitalisierung vor allem auch eine Erleichterung im Haushalt. In Südafrika stieg schon vor der Corona-Pandemie das Online-Shopping stark an und die Computer in den SOS-Häusern ermöglichen den Müttern, Lebensmittel und andere Haushaltsartikel online zu kaufen. Und die Kinder in einem Haus teilen sich den Computer für ihre Hausaufgaben.

Unicef hat das Statement herausgegeben: Ohne Internet, keine Information und keine Chancen. Die SOS-Kinderdörfer wollen durch ihre Initiative des „Digital Village“ die Kinder fit für die Zukunft machen.

2. YouthLinks - Globale virtuelle Plattform zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen

Das Risiko, vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen zu bleiben, ist besonders hoch bei Jugendlichen, die in Gefahr sind die elterliche Fürsorge zu verlieren bzw. die bereits ohne elterliche Fürsorge sind. Sie können nicht auf die Netzwerke ihrer Familien setzen und haben weniger Zugang zu positiven Vorbildern, zu Ausbildungsprogrammen und Möglichkeiten der Berufserfahrung. Sie stehen einem höheren Risiko der Arbeitslosigkeit gegenüber, der Erfahrung prekärer Beschäftigungsbedingungen und Armut.

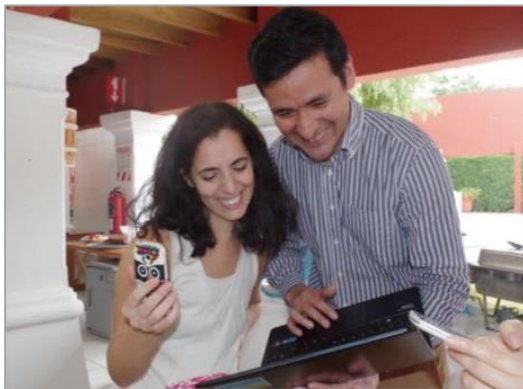


Foto: M. Berenguer

YouthLinks verbindet junge Menschen aus den verschiedenen SOS-Kinderdorf-Programmen digital mit Mentoren aus Unternehmen, Institutionen oder anderen Partnern. Diese digitale Verbindung bietet mehr zeitliche Flexibilität, baut geographische Barrieren ab und erlaubt einem Mentor, mehrere Jugendliche zu betreuen.

YouthLinks ist zudem eine Art Datenbank, in der junge Menschen Informationen finden, die ihnen helfen, sich auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. „Die Plattform ist ähnlich gestaltet wie Facebook, so dass sich die Jugendlichen dort wiederfinden. Sie ist einfach aufgebaut und wird von den jungen Menschen sehr gut angenommen“, so Jalila Manal, die ICT-Leiterin der SOS-Kinderdörfer in Nordafrika.

Erfahrungen haben gezeigt, dass Angestellte von Unternehmenspartnern, die junge Menschen betreuen, motivierter und loyaler zu ihrem Unternehmen stehen, nachdem sie an solchen Programmen teilgenommen haben. Durch YouthLinks ist es ihnen möglich, nicht nur Jugendliche in ihren eigenen Ländern zu betreuen, sondern auch mit jungen Menschen außerhalb ihres Landes verbunden zu sein, die keinen Zugang zu Schulungen in ihrer Umgebung haben. Zusätzlich entwickeln die Angestellten ihre digitalen und Beratungsfähigkeiten und lernen darüber mehr über ihre eigenen beruflichen Bereiche. Durch die Unterstützung von YouthLinks wirken Unternehmen konkret auf die Zukunft von jungen Menschen ein.

YouthLinks ist ein Teilaspekt der YouthCan!-Initiative der SOS-Kinderdörfer – einer globalen Beschäftigungs-Initiative für Jugendliche, die 2017 gestartet wurde. Vereint mit Unternehmen wenden sich die SOS-Kinderdörfer verstärkt der Bewältigung der Jugendarbeitslosigkeit zu. YouthCan! soll vor allem jungen Menschen Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglichen, die im Leben ohne elterliche Fürsorge sind. Das erklärte Ziel: Junge Menschen sollen in die Lage versetzt werden, dass sie selbstständig und selbstbestimmt ihr Leben meistern können. Dazu gehören sowohl praktische Erfahrungen in einem realen Arbeitsumfeld, Zugang zu Vorbildern und Mentoren, als auch unternehmerische Schulungen und Trainings.

Auf diese Weise wollen die SOS-Kinderdörfer dem globalen Problem der Jugendarbeitslosigkeit - weltweit sind mehr als 70 Millionen Jugendliche ohne Arbeit – entgegenwirken und folgen damit den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung

3. Rafiki - Digital Care Assistant (DCA) – Zugang zu Informationen über einen Online-Tool

Ein neues Tool in der digitalen SOS-Welt ist Rafiki, ein „Digital Care Assistant“ (digitaler Betreuungsassistent). Es soll zunächst vor allem von SOS-Kinderdorf-Müttern und Jugendlichen angewendet und nach einer Probephase Eltern in der SOS-Familienhilfe zur Vergütung gestellt werden.

SOS-Kinderdorf-Mütter und junge Menschen haben vor allem während der Corona-Pandemie keinen ständigen Zugang zu relevanten praktischen Informationen und Ratschlägen zu Themen wie Betreuung, Entwicklung und psychische Gesundheit. Für SOS-Kinderdorf-Mütter und -BetreuerInnen sind die Möglichkeiten zur Teilnahme an Fortbildungskursen aufgrund der damit verbundenen Reisen selten und in Corona-Zeiten gar nicht möglich. Ein Mangel an Unterstützung, Beratung und Austausch in schwierigen Situationen kann dazu führen, dass SOS-Mütter damit überfordert sind, Kindern eine qualitativ hochwertige Erziehung zukommen zu lassen.



Foto: M. Berenguer

Für junge Menschen wiederum wird es immer schwieriger, mit Gleichaltrigen über wichtige Themen zu diskutieren, da im Alltag Schule/Ausbildung, Hausaufgaben, etc. Vorrang haben. Auch hier hat die Corona-Pandemie die Situation noch verschärft. Jugendlichen mangelt es trotz des erhöhten Stresses und der Ängste wegen Covid-19 an Beratung und psychologischer Unterstützung.

Covid-19 hat weltweit das Zusammenleben der Menschen radikal verändert. Selbstisolation und soziale Distanzierung können das Gefühl von Einsamkeit verstärken und sogar Depressionen auslösen. Durch die Abschottungsmaßnahmen und den damit verbundenen Reisebeschränkungen wird die Teilnahme an Workshops oder therapeutischen Seminaren noch schwieriger. Die Nachfrage nach Online-Unterstützung nimmt in einigen Regionen der Welt exponentiell zu.

Rafiki („mein Freund“ in Suaheli) innoviert und vereinfacht den Zugang von Informationen, die Familien für die Erziehung und Entwicklung von Kindern bzw. Jugendliche für ihr psychisches Wohlbefinden benötigen. Bei Rafiki handelt sich um eine von künstlicher Intelligenz (KI) gesteuerte, cloudbasierte und mobiltelefonfähige digitale Technologie. Dieser digitale Betreuungsassistent ermöglicht individuelle Online-Gespräche rund um die Uhr für eine unbegrenzte Anzahl von Personen. Per Text (und in Zukunft auch per Stimme) bietet er Unterstützung rund um pädagogische und psychologische Fragen als Erstinformation oder Ersatz für eine individuelle Beratung, wenn ein persönliches Gespräch nicht möglich ist.



Foto: G. Hilliard

Der bei Rafiki hinterlegte Chatbot* unterstützt die nutzergetriebene Entwicklung von Inhalten, indem er die von den Benutzern gestellten Fragen in Echtzeit analysiert, prüft, ob die jeweilige Antwort zufriedenstellend war, und die interessantesten Themen bzw. eventuelle Inhaltslücken bestimmt. Über eine einfache Schnittstelle können die Inhalte dieses digitalen Betreuungsassistenten leicht aktualisiert werden und ermöglichen konstante Verbesserungen mit fast sofortiger Verfügbarkeit für die Benutzer.



Foto: G. Hilliard

Rafiki sorgt dafür, dass das Wissen und die Erfahrung aus über 70 Jahren Praxis der SOS-Kinderdörfer digitalisiert werden und für Menschen auf der ganzen Welt leicht zugänglich sind. Die Technologie dieses digitalen Betreuungsassistenten wird auf viele Inhaltsbereiche innerhalb der SOS-Welt anwendbar sein. Spezialisierte allgemeinere Inhalte können auch für andere Kinderorganisationen gegen eine Gebühr geöffnet werden.

Partnerschaften mit akademischen Institutionen – wie Universitäten – werden sich besonders auf die Unterstützung der Inhalte konzentrieren, während bei Unternehmenspartnerschaften der Schwerpunkt auf Feldern wie Technologie, Entwicklungsressourcen, Beratung und Finanzierung liegen wird.

Dieser digitale Betreuungsassistent (Digital Care Assistant – DCA) ging bereits vor der Corona-Pandemie in die Entwicklung. Durch die COVID-19-Situation wurde die Notwendigkeit für Rafiki noch dringlicher, da Lern- und Entwicklungsaktivitäten durch die soziale Distanzierung und Abschottung beeinträchtigt werden, gegebenenfalls gefolgt von psychologischen Auswirkungen auf die Menschen innerhalb der SOS-Programme als auch in den umliegenden Gemeinden.

In einer Pilotphase werden die SOS-Kinderdörfer bei der Beratungs- und Informationskomponente für SOS-Kinderdorf-Mütter Rafiki in ausgewählten ostafrikanischen Ländern ausrollen, bei der Komponente zur psychologischen Beratung von Jugendlichen wird Rafiki in Italien zum Einsatz kommen.

** Ein Chatterbot, Chatbot oder kurz Bot ist ein textbasiertes Dialogsystem, welches das Chatten mit einem technischen System erlaubt. Er hat je einen Bereich zur Textein- und -ausgabe, über die sich in natürlicher Sprache mit dem System kommunizieren lässt. (Wikipedia)*

Beispiele zur Anwendung von Rafiki:

Unterstützung für SOS-Kinderdorf-Mutter Purnima

SOS-Mutter Purnima ist sich bei einigen pädagogischen Themen nicht sicher und sucht, während sie in der Küche das Mittagessen vorbereitet, Unterstützung bei Rafiki. Sie aktiviert ihr Handy in einem gesicherten Bereich, der für ihre Kinder gesperrt ist.

Der Chatbot fungiert als eine Art Einkaufsladen, der Purnima und andere SOS-Kinderdorf-Mütter zeitnah mit Informationen zum Thema Kindererziehung versorgt, die für ihren All-

tag sowie für die laufende Schulung und Weiterbildung relevant sind. Purnima kann personalisierte aktuelle Nachrichten aus der Region, in der ihr Kinderdorf liegt, lesen bzw. hören, sowie Podcasts über Gesundheit, Ernährung und Bildung. Zusätzlich verwaltet Rafiki auch Termine der SOS-Familie von Purnima, wie Arzttermine, Geburtstage oder Besuche von leiblichen Eltern der Kinder. Dies erleichtert Purnima ihren Alltag mit acht Kindern sehr.

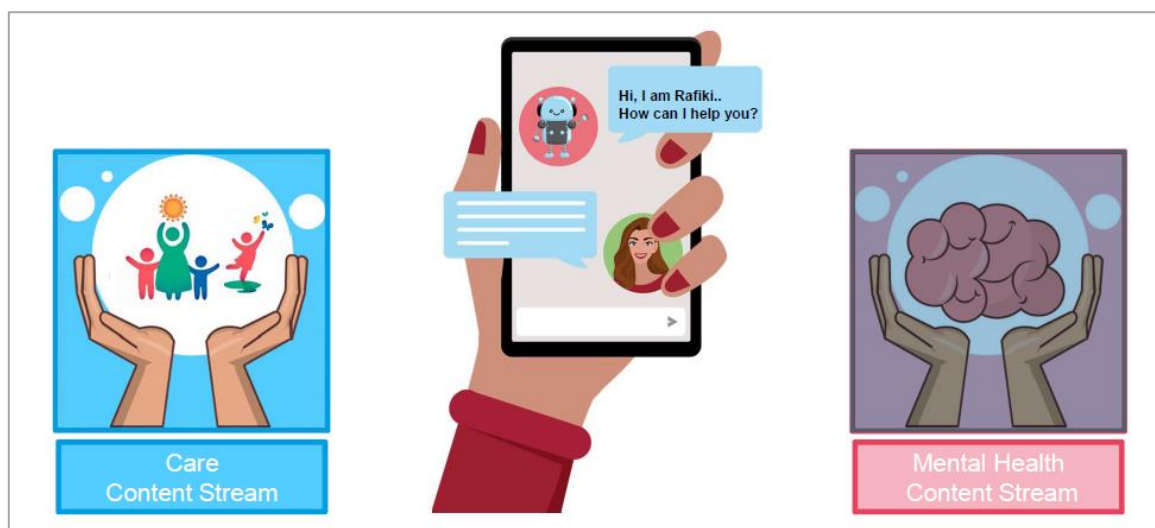
Im Hintergrund können die SOS-Pädagogen Erkenntnisse darüber gewinnen, welche Art von Fragen die SOS-Mütter häufig stellen, welche Antworten ihnen besonders helfen und wo es inhaltliche Lücken gibt, sodass die Themen auf Rafiki laufend erweitert werden können.

Psychologische Beratung für den 17-jährigen Tom

Der 17-jährige Tom lebt in einer betreuten SOS-Wohngemeinschaft. Er macht eine Ausbildung zum Krankenpfleger und hofft, im nächsten Jahr seinen Abschluss machen und ein eigenständiges Leben beginnen zu können. Die Ungewissheit vor der Zukunft, einen Arbeitsplatz zu finden und die SOS-Jugendwohngemeinschaft zu verlassen, halten ihn oft nachts wach. Er fühlt sich mehr als sonst erschöpft und benutzt den digitalen Betreuungsassistenten Rafiki, um mit seinen Gefühlen besser klar zu kommen.

Tom kann sich Informationen abrufen, die ihm zu einem besseren psychischen Gleichgewicht verhelfen. Er kann z.B. Techniken zu Atemübungen ausprobieren, die ihm helfen, gelassener zu bleiben. Er hat die Möglichkeit, sich mit anderen jungen Menschen, die auch mit Schlafproblemen zu kämpfen haben, auszutauschen oder sich für eine spezielle Sprechstunde mit einem psychosozialen Betreuer anzumelden, falls er das Gefühl hat, dass er weitere Unterstützung benötigt.

Auch hier können SOS-Pädagogen und -Traumatherapeuten nachhalten, welche Fragen besonders häufig gestellt werden, welche Inhalte besonders angenommen werden und wo es inhaltliche Lücken gibt.





DAS KÖNNEN SIE VON UNS ERWARTEN

- Eine zielorientierte, partizipative, am lokalen Bedarf orientierte Projektentwicklung.
- Ein regelmäßiges Monitoring und eine professionelle Wirkungsmessung unserer Programme durch SOS-Mitarbeiter.
- Eine engmaschige interne Finanzkontrolle und die Durchführung jährlicher Audits in allen Programmen durch unabhängige Wirtschaftsprüfer.
- Für jede Ausschüttung Ihrer Stiftung erhalten Sie umgehend eine steuerwirksame Zuwendungsbestätigung.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Karien Bruynooghe

Stiftungsreferentin

Tel.: +49 89 17914 -218

karien.bruynooghe@sos-kd.org

SOS-KINDERDÖRFER WELTWEIT

Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.

Ridlerstr. 55 | D-80339 München

UNSERE BANKVERBINDUNG

SOS-Kinderdörfer weltweit

IBAN: DE22 4306 0967 2222 2000 00

BIC: GENO DE M1 GLS (GLS Gemeinschaftsbank)

STICHWORT: Digitalisierung